



Präsident Arno Gattinger mit den neuen „Astlern“ Markus Schorn und Maximilian Klappacher.

BILD: SW/JOSEF WIND

MITEINANDER

Das „Gewissen der Stadt“ feiert 125 Jahre

Der Halleiner Ast-Club hat eine lange, bewegte Geschichte. Der kuriose Verein hat auch einen ernsten, kommunalpolitischen Hintergrund.

Hallein. Der traditionsreiche Ast-Club Hallein wird heuer 125 Jahre alt und ist damit einer der ältesten Vereine der Stadt. Bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof Hager konnte Präsident Arno Gattinger auf ein reges Vereinsleben zurückblicken. Die Neuwahl

Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurden Karl Weichenberger und Jakob Wohlmuther geehrt, als neue Mitglieder kann der Club Bürgermeister Maximilian Klappacher und Markus Schorn begrüßen. Die „Ast-Musi“ mit Joe Schauer, Lois Schnöll sen. und jun. sowie Christian Stöckl sorgten für beste Stimmung. Der Ast-Club wurde 1894 von honorigen Bürgern der Stadt gegründet, nicht nur, um Freundschaften zu pflegen und Geselligkeit hoch zu halten, sondern auch, um politische und gesellschaftliche Themen zu diskutieren. Die Stimmung aus dem Volk wurde auf diesem Weg den Gemeindevorantwortlichen zugetragen. Der Ast-Club war sozusagen das „Gewissen der Salinenstadt“, und die Bürgermeister waren damals

froh, mit dem Club „das Ohr an der Bevölkerung“ zu haben.

Noch heute treffen sich die Mitglieder wöchentlich zum gemütlichen Beisammensein

Wöchentliche Treffen beibehalten

mit Gedankenaustausch. Das Mitgliedszeichen der „Astler“ ist ein kleines Holzstück, das immer mitgetragen werden muss. Fehlt dieses und wird man von einem Mitglied „herausgeklopft“, ist eine „flüssige Strafe“ fällig – ein Liter Wein für den vergessenen Ast, zu konsumieren entweder vor Ort oder bei der nächsten Sonntagszusammenkunft.

Die Stimmung aus dem Volk kam so ins Rathaus

brachte folgendes Ergebnis: Präsident Arno Gasteiger, Vizepräsident Swidbert Seywald, Kassier Horst Köck, Ast-Anwalt Ernst Trattng, Großsprecher Alfred Zenger (Stv. Thomas Neureiter), Archivar Willibald Westerhold, Kontrolle Martin Griesbeck und Reinhardt Raup.